

Programm

„mehr Sprache. Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen früher Bildung

Bericht / Ergebnisse 2012 & 2013

okay.zusammen leben

Projektstelle für Zuwanderung und Integration

(Rechtsträger: Verein Aktion Mitarbeit)

Inhalt

Seite 3

1) Veranstaltungen

Seite 5

2) Kompetenzteam „mehr Sprache“

Aufbau und Führung eines Kompetenzteams „mehr Sprache“ mit externen ExpertInnen für die laufende Weiterentwicklung und Durchführung des Programms

Seite 8

3) Angebot „Brückenbauerinnen“

Sprachbrückenangebote für Bildungsinstitutionen für die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund

Seite 10

4) Angebote für „Elternbildung für den frühen Spracherwerb“

Informationsmaterialien für Eltern / Lernangebote für Eltern / Sensibilisierung, Beratung und Service für AkteurInnen in Bildungsinstitutionen und in der Elternberatung

Seite 17

5) Angebote für PädagogInnen des vorschulischen Bereichs

Kompetenztrainings, Interessensgruppen und Fachcoachings sowie Seminare zum Thema „Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“

Seite 20

6) Angebote für Kommunen	Entwicklung und Aufbau von lokalen Fördernetzwerken für den frühen Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit
---------------------------------	---

Seite 23

7) Entwicklung einer Entscheidungs- und Beratungsgrundlage	Wirkungsmessung der Maßnahmen zur frühen Sprachförderung in Vorarlberg
---	--

Anhang

Karte „Sozialräumliche Dimension der Angebote von „okay.zusammen leben“ ...“ (2002–2013)

Karte „Netzwerk – Anbieter von Elternbildungsworkshops ...“ (Stand März 2014)

Karte „Netzwerk – Verteilung der zweisprachigen Elternratgeber ...“ (Stand März 2014)

1) Veranstaltungen

Die Kompetenztrainings, Lehrgänge und Seminare werden nicht hier, sondern in Kapitel „Angebote für PädagogInnen des vorschulischen Bereichs“, ab S. 17 dieses Berichts, dokumentiert.

Beschreibung

Diskussions- und Orientierungsabend “Wie ist das nun mit der Muttersprache?”, 14. Juni 2012, Kolpinghaus Dornbirn

In Kooperation mit Landesservicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren

Ein Diskussions- und Orientierungsabend zur Bedeutung der Erstsprache(n) für die Begleitung von Kindern unter vier Jahren und deren Eltern in der Sprachförderung – mit Elisabeth Allgäuer-Hackl, Gerlinde Sammer, Christine Troy (alle Kompetenzteam mehr Sprache) und Eva Grabherr

Ziel: Orientierung in den Fragen der bestmöglichen Förderung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit mehr als einer Sprache aufwachsen – angesichts in der Öffentlichkeit divergierender Positionen.

Zahlen und Fakten:

48 TeilnehmerInnen

Symposium "Mut zur Mehrsprachigkeit", 29. März 2012, Fachhochschule Dornbirn

Veranstaltet von der Forschungsgruppe DYME der Universität Innsbruck, in Kooperation mit okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration und der Fachhochschule Vorarlberg

Das Symposium wandte sich an alle, die sich für Fragen der Mehrsprachigkeit, der Integration von Zugewanderten und des Umgangs mit kultureller Vielfalt und Verschiedenheit interessieren – insbesondere aber an PädagogInnen, Studierende, BibliothekarInnen, ErwachsenenbildnerInnen und Verantwortliche für Bildungs-, Kultur- und Integrationsfragen auf allen institutionellen Ebenen. Das Symposium sollte eine Brücke zwischen Mehrsprachigkeitsforschung und erlebter Mehrsprachigkeit schlagen und damit die Region unterstützen, an diesem Zukunftsthema dran zu bleiben.

Zum Programm

Vorträge

- Ulrike Jessner/Universität Innsbruck (zu Fragen von Mehrsprachigkeit und Emotionen)
- Claire Kramsch/University of California, Berkeley (zu Fragen der Identität)

mehrsprachiger Menschen)

- Britta Hufeisen/Technischen Universität Darmstadt (zu Fragen der Entwicklung eines Gesamtsprachencurriculums)
- Georges Lüdi/Universität Basel (zu Fragen von Kosten und Nutzen der Mehrsprachigkeit in Unternehmen)

Vertiefende Workshops zu Gute Praxis-Beispielen aus Kindergärten, Schulen, beruflicher Ausbildung und Kommunen aus dem deutschsprachigen Raum und zu sozialen Fragen der Mehrsprachigkeit

Zahlen und Fakten:

240 TeilnehmerInnen (ausgebucht)

Vertiefende Informationen:

<http://www.okay-line.at/deutsch/okay.zusammen-leben/doku-veranstaltungen/>

2) Aufbau und Führung eines Kompetenzteams „mehr Sprache“ mit externen ExpertInnen für die laufende Weiterentwicklung und Durchführung des Programms

Beschreibung

Etablierung eines „Kompetenzteams mehr Sprache“

„okay.zusammen leben“ ist seit vielen Jahren im Handlungsfeld „Frühe Sprachförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit“ aktiv. In den ersten Jahren basierte die Zusammenarbeit mit externen ExpertInnen auf einzelnen Werkverträgen für einzelne Produkte. Auch in den ersten beiden Projektjahren des Programms „mehr Sprache“ wurde die mittlerweile stark intensivierete Zusammenarbeit mit den externen ExpertInnen dieses Bereichs auf Basis von kurzfristig organisierten Einzelaufträgen organisiert. Um die in den letzten Jahren im diesem Bereich aufgebaute ExpertInnenkompetenz längerfristig und für möglichst viele Anwendungsfelder im Bildungsbereich zu sichern sowie aus Gründen der Organisationseffizienz haben wir – wie 2009 in den Gesprächen mit der Vorarlberger Landesregierung zur Überführung des Programms „mehr Sprache“ ins Regelsystem vereinbart – im Jahr 2010 ein Kompetenzteam „mehr Sprache“ etabliert. Dieses Kompetenzteam versammelt die externen ExpertInnen, mit denen „okay.zusammen leben“ die Ergebnisse und Produkte des Programms, die nachfolgend beschrieben werden, erarbeitet. Diese ExpertInnen stehen „okay.zusammen leben“ seit 2010 zu einem pro Jahr vereinbarten Auftragsvolumen zur Verfügung. Damit sichern wir uns die Arbeit dieser ExpertInnen für die PädagogInnen und die Elternbildung längerfristig und können auch rascher und passgenauer auf die jeweiligen Wissensbedürfnisse dieser Zielgruppen des Programms reagieren.

Mitglieder des „Kompetenzteams mehr Sprache“:

- Mag. Elisabeth Allgäuer-Hackl, Sprachenlehrerin an der HLW Rankweil, Europäisches Sprachenzentrum der VHS Götzis, Mitglied der Forschungsgruppe DYME der Universität Innsbruck, Kompetenzbereich: Mehrsprachigkeit, Sprachentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit
- Gerlinde Sammer, Kindergarten- und Hortpädagogin, langjährige Lehrtätigkeit an der bakip Feldkirch, Kindergartenkoordinatorin und Sprachförderin in der Gemeinde Nenzing, Kompetenzbereiche: frühe Sprachförderung, interkulturelle Elternarbeit
- Dr. Susanne Steinböck-Matt, Germanistin, HS-Lehrerin und Erwachsenenbildnerin, Kompetenzbereiche: Sprachförderung für Jugendliche in der Hauptschule und am Übergang Schule-Arbeitsmarkt, Bildungssprache Deutsch
- Andreas Holzknecht, OBHUT-Beratungsservice für Kinderbetreuung, Kompetenzbereich: lokale Fördernetzwerke für die Frühe Sprachförderung

Es gibt auch noch ein erweitertes Kompetenzteam „mehr Sprache“, das ReferentInnen der Kompetenztrainings für PädagogInnen erfasst bzw. ExpertInnen, die für „okay.zusammen leben“ Trainings, workshops et al in verschiedenen Settings anbieten.

Arbeitsweise des Kompetenzteams:

Jede Expertin des Kompetenzteams mehr Sprache deckt einen klaren fachlichen Zuständigkeitsbereich ab. Die Struktur sieht klare Aufgabenstellungen und regelmäßige Berichterstattungen an „okay.zusammen leben“ sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen den Expertinnen vor. Besuchen die Kompetenzteam-Mitglieder Fachkonferenzen, so berichten sie davon schriftlich und im Rahmen der regelmäßigen Austauschrunden an „okay.zusammen leben“ und die anderen Mitglieder. Sie stehen sich gegenseitig auch für Fragen im Rahmen ihrer Arbeit für die Programmschienen von „mehr Sprache“ mit ihrem Spezialwissen zur Verfügung.

Die Entwicklungsarbeit der ExpertInnen des Kompetenzteams für die einzelnen Programmschienen des Programms wird von „okay.zusammen leben“ akkordiert. Weiters gibt „okay.zusammen leben“ auch spezifische Fragestellungen für die Bearbeitung und Aufarbeitung durch Kompetenzteammitglieder vor (Bsp das Thema „Wirkungsmessung“). Die Umsetzungsarbeit der Kompetenzteammitglieder für die Programmschienen von „mehr Sprache“ (Elternbildung, Weiterbildung PädagogInnen, Aufbau lokaler Fördernetzwerke für die frühe Sprachförderung) findet sich jeweils bei der Dokumentation der Produkte und Ergebnisse dieses Berichts.

Weiters stehen die ExpertInnen auch für externe Beratungen, Vorträge und Expertiseleistungen zur Verfügung. Die Vermittlung erfolgt über „okay.zusammen leben“. Beispielhaft dafür:

+ Mitwirkung von Gerlinde Sammer am Wissensvernetzungsprojekt „Babyinfo“ des AKS Vorarlberg. Sie bringt sich in die Erstellung von Beratungsunterlagen ein. Die Projektstelle unterstützt das AKS bei der mehrsprachigen Erstellung der Unterlagen. (läuft seit 2011)

+ Seminarreinheiten von Gerlinde Sammer im Ausbildungslehrgang für Leiter/innen von „Purzelbaum“ - (Eltern) -Gruppen des Katholischen Bildungswerks Vorarlberg und des Bildungshauses Batschuns (seit 2011)

+ Gerlinde Sammer arbeitete an der Seminarreihe „Sprach- und Leseförderung für Kinder von 0-4 Jahren“ der Stadt Dornbirn für Betreuer/innen und PädagogInnen des Frühbereichs mit: Beratung in der Entwicklung und Referentin (2013 bis 2014)

+ Vorstellung der Elternbildungsschiene des Programms „mehr Sprache“ auf der Integrationskonferenz des Landes zum Thema „Von der Schule ins Berufsleben – Herausforderungen annehmen – Potentiale entfalten“ (Juni 2013)

+ Fachcoaching Gerlinde Sammers für das pädagogische Team der neuen Spielgruppe „Schneeglöckchen des Frauenvereins Mimosa“, die zweisprachig (türkisch – deutsch) geführt wird.

+ Vortrag von Susanne Steinböck-Matt - „Bildungssprache Deutsch“ - auf dem großen alle Institutionen umfassende PädagogInnentreffen der Gemeinde Höchst (Ende Oktober 2012)

+ Seminar mit Ilhami Atabey/Psychologe aus München für PädagogInnen der Neuen Mittelschule Höchst zu Fragen der Identitätsbildung türkischstämmiger Jugendlicher und anschließend Elternvortrag mit Ilhami Atabey für türkischstämmige Eltern zu Erziehungsfragen (März 2013)

+ 10 Sensibilisierungsworkshops zum Thema Frühe Sprachentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit für diverse Bedienstetengruppen der Stadt Dornbirn durch Christine Troy, externes Mitglied des Kompetenzteams „mehr Sprache“, (Herbst 2013 bis Frühjahr 2014)

+ Vortrag von Gerlinde Sammer und Elisabeth Allgäuer-Hackl in der Gemeinde Göfis für Eltern zu Fragen der Förderung der frühen Sprachentwicklung im Kontext lebensweltlicher Mehrsprachigkeit (Winter 2013)

+ Umfassende Beratung von Elisabeth Allgäuer-Hackl für Kindergartenabteilung der Stadt Bregenz: Wie könnte die Stadt inhaltliche Standards in der Frage „Umgang mit Mehrsprachigkeit bei Kindern“ bei PädagogInnen und Eltern implementieren (Sommer/Herbst 2013)

+ Einzelberatungen für Eltern, die ihre Kinder mehrsprachig erziehen möchten, vor allem durch Elisabeth Allgäuer-Hackl

Zahlen und Fakten:

- Entwicklungsleistungen für Programmschienen des Programms „mehr Sprache“:

+ Elisabeth Allgäuer-Hackl, Gerlinde Sammer: PS Elternbildung, PS PädagogInnenarbeit

+ Andreas Holz knecht: Aufbau lokaler Sprachfördernetzwerke

+ Susanne Steinböck-Matt: mehr Sprache Jugend/Sprachkompetenztrainings für Jugendliche

- Jeweils 3-stündige inhaltlich vorbereitete Arbeitssitzungen des Gesamtteams für den generellen Austausch 2012/2013: 6

- Besuch von Fachkonferenzen und inhaltlicher Austausch darüber im Kompetenzteam (schriftliche Berichte, mündlicher Austausch)

- Expertiseleistungen für externe AkteurInnen (Kommunen, PädagogInnen, Fachinstitutionen): Vorträge, Beratungen, Mitarbeit bei der Entwicklung von Produkten – siehe Beispiele dazu oben

Projektleitung:

Inhaltlich: Simon Burtscher

Koordination: Eva Häfele

3) Angebot „Brückenbauerinnen“: Sprachbrückenangebote für Bildungsinstitutionen für die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund

Beschreibung

Das Angebot „Brückenbauerinnen“ zielt darauf, die besonderen Fähigkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund (Zweisprachigkeit, interkulturelle Kompetenz) für die Kommunikation zwischen Eltern und PädagogInnen und damit für den Aufbau einer guten Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Bildungsinstitution nutzbar zu machen. Bildungsinstitutionen (Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindergärten, Schulen) und Elternberatungsinstitutionen können DolmetscherInnen für Elterngespräche und Elternabende buchen. Weiters erhalten PädagogInnen und Elternberaterinnen von „okay.zusammen leben“ Beratung zu ihren Fragen in Sachen Elternarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund.

Ein Übersetzungsdienst für Einladungen zu Elternabenden und für Info-Materialien für Eltern unterstützt das Erreichen der Zielgruppe.

Der Qualitätssicherung dienen:

- + die individuelle Beratung zu auftretenden fachlichen Fragen durch Elizabet Hintner
- + sowie laufende Intervisions- und Supervisionstreffen in der Gruppe (3 x jährlich Intervissionsitzungen; alle 2-3 Jahre 9 Stunden Gruppensupervision mit externer Supervisorin)

Der Ausbildungsteil umfasst:

- + einen intern angebotenen Workshop für Neueinsteigerinnen in den Pool und den
- + eintägigen Kurs „Basiskurs Dolmetschen im öffentlichen Bereich“ an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (zhaw).

Zahlen und Fakten:

Der Pool der Brückenbauerinnen umfasst ca. 18 aktive Brückenbauerinnen.

Dolmetscheinsätze 2013: 266

Dolmetscheinsätze 2012: 252

Dolmetscheinsätze 2011: 199

Dolmetscheinsätze 2010: 140

Dolmetscheinsätze 2009: 135

Übersetzungen 2013: 28

Übersetzungen 2012: 32

Übersetzungen 2011: 88

Übersetzungen 2010: 70

Intervisionssitzungen 2013: 1
Supervision 2013/2014: 9 Stunden in 3 Blöcken
Interne Workshops für neue Brückenbauerinnen: 3 (6 TeilnehmerInnen)
TeilnehmerInnen am 1-tägigen Kurs an der zhaw: 1

Intervisionssitzungen 2012: 3
Interne Workshops für neue Brückenbauerinnen: 1 (2 TeilnehmerInnen)
TeilnehmerInnen am 1-tägigen Kurs an der zhaw: 5

Intervisionssitzungen 2011: 3
Interne Workshops für neue Brückenbauerinnen: 2 (4 TeilnehmerInnen)
TeilnehmerInnen am 1-tägigen Kurs an der zhaw: 2

Trends und Beobachtungen:

+ Eine Diversifizierung der angefragten Sprache, was auf die Zunahme ethno-kultureller Buntheit der Eltern in den Vorarlberger pädagogischen Institutionen schließen lässt;
+ Die Zunahme der Zahlen lässt sich nicht einfach als Zunahme der Zahl von Eltern lesen, die eine Unterstützung in der Kommunikation mit den PädagogInnen brauchen, sondern ist auch Ausdruck einer gesteigerten Sensibilität der PädagogInnen, die den Wert einer effektiven Kommunikation mit dieser Elterngruppe erkannt haben. Die Steigerung von 2011 auf 2012 erklärt sich durch die auf Anfrage der Kindergartenabteilung der Landesregierung erfolgten Ausweitung des Angebots auf die Maßnahme „Kindergartenvorsorge neu“.

Projektleitung:

Elizabet Hintner

Vertiefende Informationen:

<http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/angebote-von-okay.-zusammen-leben/brckenbauerinnen-dolmetscherinnen-fr-die-elternarbeit-in-spielgruppen-kindergaerten-und-schulen.html>

<http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/angebote-von-okay.-zusammen-leben/service-angebote-fr-elternbildungsanbieter.html>

4) Angebote für Elternbildung für den frühen Spracherwerb: Informationsmaterialien für Eltern / Lernangebote für Eltern / Sensibilisierung, Beratung und Service für AkteurInnen in Bildungsinstitutionen und in der Elternberatung

Beschreibung

Die Programmschiene „Elternbildung“ zielt darauf, Eltern zu befähigen, die Sprachentwicklung ihrer Kinder in der frühen Phase (0 bis 6 Jahre) bestmöglich zu unterstützen. Die Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund findet im Kontext von Mehrsprachigkeit statt. Dieses Faktum wird im Programm in besonderer Weise berücksichtigt. Ein weiterer Faktor, der in der Sprachentwicklung dieser Kinder wirkt, ist der höhere Anteil von Eltern mit schwächerem Bildungshintergrund und weniger pädagogischer Erfahrung im Vergleich zur Mehrheitsgesellschaft. Auch dieses Faktum wird in den Inhalten der Informationsprodukte, den Curricula, vor allem aber in den Zugängen zur Zielgruppe und den Haltungen ihr gegenüber berücksichtigt.

„okay. zusammen leben“ wirkt über folgende Produkte:

- 1) Zweisprachige Elternratgeber „Sprich mit mir und hör mir zu!“
- 2) Mehrsprachiges Elternhandbuch „Lies mir vor und spiel mit mir!“
- 3) Mehrsprachige Materialienlade „Lies mir vor und spiel mit mir!“
- 4) 12- und 15-stündige Elternbildungsseminare „Sprich mit mir und hör mir zu!“ und Informationsveranstaltungen zu den workshops im Vorfeld („Teaser-Veranstaltungen“) (entwickelt von „okay.zusammen leben“, Qualitätssicherung: „okay.zusammen leben“, organisatorisch angeboten von der VHS Götzis)
- 5) Sensibilisierung und Kompetenzerweiterung bei den regulären Elternbildungs- und Elternarbeitsanbietern

Die Besonderheiten der Vorgehensweise sind:

- eine kultursensible Ausrichtung des Programms und die Berücksichtigung der Herkunftssprachen als Potential der Elternarbeit für die frühe Sprachförderung;
- hinter dem Programm steht ein durch die internationale Fachdebatte gut abgesichertes Modell von Sprachförderung (ganzheitliche bzw. „integrierte“ Sprachförderung);
- das Ziel der Sprachförderung ist die Landessprache und der Erhalt der Zwei- und Mehrsprachigkeit der Kinder;
- das Ziel, über die konkret erreichten Eltern hinaus inhaltlich und qualitativ auch im Netzwerk der Elternbildung und Elternarbeit in Vorarlberg zu wirken.

ad 1, 2 und 3) Informationsmaterialien Elterratgeber, Elternhandbuch und Materialienlade

Die Elternratgeber werden in einem Netzwerk von Institutionen, Initiativen und Personen, die Kontakt zu Eltern mit Migrationshintergrund haben, an diese weiter gegeben. Die wichtigsten sind Kommunen, Bildungsinstitutionen, Elternbildungs- und Elternberatungsinstitutionen, Bibliotheken, Migrantenvereine, ÄrztInnen, engagierte Einzelpersonen. Die Materialien werden laufend nachgedruckt und ausgegeben bzw. verteilt. Der allgemeine Verteilerkreis wird 2 Mal jährlich über Rundmails an die Bestellmöglichkeit dieser Produkte erinnert. Die Kinder- und Jugendärzte werden 1 x jährlich in einem Schreiben gemeinsam mit der Ärztekammer und dem AKS an die Bestellmöglichkeit der Elternratgeber erinnert, und es werden ihnen Exemplare proaktive zugesendet. (Anfang 2014 wurden die Allgemeinmediziner/innen und GynäkologInnen in diesen Verteilermodus genommen.) Die Ratgeber werden auch in vielen konkreten Beratungssituationen der Projektstelle bzw. im Rahmen von Präsentationen und beim regelmäßigen Austausch mit den Migrantenvereinen laufend verteilt. Die Elternratgeber liegen in zweisprachigen Ausgaben in den Sprachen Deutsch mit BKS, Türkisch, Russisch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch vor.

Die Elternhandbücher werden über lokale Bibliotheken und im Rahmen von Seminaren bzw. diversen anderen Lernsettings an Elternbildungsseminare diverser Anbieter in Vorarlberg an die Eltern weitergeben. Sie sind – wie die Elternratgeber – auch eine zentrale Lernunterlage der Elternbildungsworkshops „Sprich mit mir und hör mir zu“.

Die Materialienladen mit den Büchern und Spielen, auf die das Elternhandbuch eingeht, stehen den Eltern über die öffentlichen Bibliotheken Vorarlbergs zur Verfügung. Sie bilden zusammen mit den Materialienladen auch eine zentrale Lernunterlage der Elternbildungsworkshops „Sprich mit mir und hör mir zu“.

Auf dem Internetportal der Projektstelle findet sich sowohl die Liste der öffentlichen Bibliotheken mit den Materialienladen wie auch der Elternratgeber und das Elternhandbuch zum Download angeboten.

Das Katholische Bildungswerk hat aus den Texten des Elternratgebers in deutscher und türkischer Sprache Tischunterlagen für den Einsatz im Projekt „Eltern-Chat“ erarbeitet. Die Marktgemeinde Rankweil schaltete 2013 monatlich Inserate, strukturiert nach den Kapiteln des Elternratgebers, mit dessen Inhalten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und als Hinweis auf die Ausgabe der Ratgeber in der lokalen Bibliothek. Weiters veröffentlichte sie die Inhalte des Ratgebers mehrsprachig auf Plakatsäulen, die an öffentlich stark frequentierten Plätzen aufgestellt wurden. (Siehe dazu: <http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/angebote-von-okay.-zusammen-leben/programm-amehr-sprache---angebote-fr-kommunen-a-initiative-netzwerk-mehr-sprache-fr-die-frhe-sprachentwicklung.html>) Connexia arbeitet mit einzelnen Kapiteln des Elternratgebers als „Impulse“ in den Warteräumen ihrer Elternberatungsstellen.

ad 4 12- und 15-stündige Elternbildungsseminare „Sprich mit mir und hör mir zu!“ und Informationsveranstaltungen zu den workshops im Vorfeld („Teaser-Veranstaltungen)

(entwickelt von „okay.zusammen leben“, Qualitätssicherung: „okay.zusammen leben“, organisatorisch angeboten von der VHS Götzis)

Ausbildung der Kursleiterinnen:

2010 entwickelte das Kompetenzteam mehr Sprache ein 12-stündiges Seminarangebot für Eltern zum Thema frühe Sprachförderung. Die Inhalte berücksichtigen insbesondere auch Fragen des zwei- und mehrsprachigen Aufwachsens von Kindern. Dazu wurden didaktische Tischunterlagen für die Arbeit mit den Eltern im Kurs entwickelt und produziert.

Für die Durchführung der Seminare mit den Eltern wurde 2010 ein Team pädagogisch ausgebildeter und in Elternarbeit versierter Kursleiterinnen von 4 Personen rekrutiert. Sie entwickelten mit dem Kompetenzteam von „okay.zusammen leben“ die Umsetzung der Kursinhalte und führten die ersten Pilotkurse durch.

Im Rahmen dieser Pilotkurse fand 2010/2011 dann auch die Ausbildung von 6 zweisprachigen Kursleiterinnen für zukünftige Kurse statt. Sie hatten 2008/2009 den 50 Stunden umfassenden Lehrgang „Elternbildung für den Frühen Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit“ im Rahmen des Programms „mehr Sprache“ absolviert. 2010 und 2011 konnten sie – je nach Vorbildung – in 1 bis 2 Elternbildungskursen hospitieren und im Rahmen dieser Hospitationen auch schon Seminaraufgaben übernehmen.

2011/2012 beschlossen Sie ihre Ausbildung mit einem Assessment. 2011 führten sie, fachbegleitet vom Kompetenzteam mehr Sprache und den erfahrenen Kursleiterinnen, bei denen sie hospitiert hatten, die ersten eigenständigen Kurse durch. Seit 2012 sind sie im Einsatz. Im Jahr 2012 wurden auch 3 weitere Kursleiterinnen ausgebildet. Deren Ausbildung wird 2014 abgeschlossen.

Die Kursleiterinnen treffen sich mit den Expertinnen des Kompetenzteams „mehr Sprache“ unter Leitung von „okay.zusammen leben“ zu 3-4 Weiterbildungs- und Interventionsitzungen (á 3 Stunde) jährlich. Die Expertinnen des Kompetenzteams stehen ihnen laufend für aufkommende inhaltliche und methodische Fragen zur Verfügung. Auch werden Lernangebote anderer Anbieter in Vorarlberg in die Weiterbildung integriert, indem Kursleiterinnen deren Veranstaltungen besuchen und die Inhalte dann in das gesamte Team zurück vermitteln.

Weiterentwicklung des Curriculums:

2012/2013 wurde eine Weiterentwicklung des Curriculums des Elternbildungsseminares beauftragt: Dieses weiterentwickelte Seminar (mit 15 Einheiten statt 12) wird in einer einfachen deutscher Sprache für Eltern mit weniger Deutschkenntnissen angeboten werden können. Das ermöglicht die Durchführung der Kurse mit Elterngruppen gemischter Herkunftssprachen und daher noch einmal eine Erweiterung der Zielgruppe. (Dieses

Angebot kann auch als Deutschübungsangebot für LernerInnen betrachtet werden. Diese Zielsetzung korrespondiert gut mit den Inhalten, Methoden und programmatischen Stoßrichtungen des Elternbildungsseminars.) 2013/2014 wurden 2 Pilotseminare durchgeführt und eine Kursleiterin spezifisch für dieses Angebot ausgebildet. Ab Herbst 2014 kann dieses Angebot mit speziell dafür ausgebildeten Kursleiterinnen regulär angeboten werden.

Durchführung der Elternbildungskurse / Rekrutierung der Migrantenvereine als Anbieter

Zusammen mit der Volkshochschule Götzis entwickelte „okay.zusammen leben“ 2010 den Organisationsmodus der Seminare. Die Seminare können von Akteuren (Kommunen, Migrantenvereinen, Bildungseinrichtungen ...) zur Durchführung vor Ort bestellt werden. Sie werden auch bei der Bewerbung der Zielgruppen vor Ort unterstützt (mehrsprachiges Informationsmaterial etc.) Die ersten Seminare 2010 wurden in Zusammenarbeit mit Kommunen durchgeführt. Ab 2011 wurde der Kontakt zu den Migrantenvereinen gesucht, um sie als Anbieter von Workshops zu gewinnen. Seit 2012 bieten zunehmend auch Migrantenvereine Elternworkshops an. *(Siehe dazu die Dokumentation der Anbieter im Anhang)*

Auf die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung der Eltern wurde 2011/2012 mit der Entwicklung einer „Teaser-Veranstaltung“ im Vorfeld von Workshops reagiert. Teaser-Veranstaltungen werden für kommunale AkteurInnen, Verantwortliche in Migrantenvereinen, zunehmend aber auch in Zusammenarbeit mit den späteren Veranstaltern für die Eltern selbst durchgeführt. Weiters besuchen Mitglieder des Teams von „okay.zusammen leben“ und des Organisationsteams der VHS Götzis Veranstaltungen der Migrantenvereine wie „Kermesveranstaltungen“, um die Workshops im persönlichen Gespräch zu bewerben.

ad 5) Sensibilisierung und Kompetenzerweiterung bei den regulären Elternbildungs- und Elternarbeitsanbietern

2 Lehrgänge für professionelle ElternbegleiterInnen und Frauen aus den Migrantengemeinschaften 2008 und 2009 im Umfang von 50 Stunden

- 51 TeilnehmerInnen

Verpflichtendes Inhouse-Training für alle Elternberaterinnen von Connexia (im Einsatz in beinahe allen Vorarlberger Kommunen) im Umfang von 24 Stunden 2011:

- 21 TeilnehmerInnen

(Für 2014 hat Connexia ein Fachcoaching zur Auffrischung und Vertiefung der Inhalte bestellt.)

Öffentliche Veranstaltung 14. Juni 2012 – Diskussions- und Orientierungsabend “Wie ist das nun mit der Muttersprache?”

Kolpinghaus Dornbirn, in Kooperation mit Landesservicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren

Ein Diskussions- und Orientierungsabend zur Bedeutung der Erstsprache(n) für die Begleitung von Kindern unter vier Jahren und deren Eltern in der Sprachförderung.

- 48 TeilnehmerInnen

Unsere TrainerInnen des Kompetenzteams „mehr Sprache“ lehren und trainieren zu Fragen der Elternsensibilisierung und Elternbildung in der Frage früher Sprachförderung laufend in Lehrgängen und Weiterbildungen des AKS, des Katholischen Bildungswerkes, der Landesservicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren, in internen Weiterbildungen der Kommunen (Dornbirn, Göfis) etc.

Vernetzung in der Landschaft der Elternbildungsakteure Vorarlbergs

„okay.zusammen leben“ bringt die Erfahrungen aus dem Programm und aus der Durchführung der Angebote in der „Plattform Elternbildung“ von „Kinder in die Mitte“ (Vorarlberger Landesregierung) ein.

Überregionales Interesse an der Programmschiene Elternbildung

- Ankauf der Textlizenzen für den Elternratgeber (chronologische Reihenfolge): Kanton Luzern/Soziales, Kanton St. Gallen/Soziales, Land Tirol und Stadt Innsbruck/Integration, Liechtenstein/Integration, Land Steiermark/Integration (2012), Kanton St. Gallen/Integration (2012)

- Das Elternhandbuch inspirierte die Arbeitshilfen und Informationen „Schatzkiste der Kulturen“, zusammengestellt vom Amt für Bibliotheken und Lesen - Abteilung deutsche Kultur der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol

(erarbeitet von Martina Koler im Auftrag des Amtes für Bibliotheken und Lesen nach der Idee des Elternhandbuchs "Lies mir vor und spiel mit mir!" der okay. zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration (Verein Aktion Mitarbeit), Dornbirn. Wir bedanken uns bei okay. zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration (Verein Aktion Mitarbeit), Dornbirn sowie dem Buchereiverband Österreich, Wien für die Erlaubnis, Passagen aus ihren Arbeiten übernehmen zu dürfen. Druck: Landesdruckerei Bozen. Bozen 2013)

- Überregionale Anfragen für einen umfassenden Wissenstransfer bezüglich Programm „mehr Sprache/Elternbildung“

- Kanton St. Gallen/Soziales & Integration (2011)
- Station Wien (2011)
- Stadt Knittelfeld (2012/2013)
- Projekt „Gesunde Kindergärten“ des Fonds „Gesundes Wien“ (2013)
- Info-Termine über das mehr Sprache-Programm zur Elternbildung für frühe Sprachförderung im Kontext lebensweltlicher Mehrsprachigkeit im Rahmen einer Exkursion der Pädagogischen Hochschule Steiermark mit Studierenden von DAZ (2012, 2013)

Zahlen und Fakten (2008 bis 2013):

Zweisprachige Elternratgeber und Elternhandbücher mit Informationen für Eltern, wie sie die Sprachentwicklung ihrer Kinder täglich ganz praktisch unterstützen können:

- 31.476 Elternratgeber ausgegeben (2008 bis 4.3.2014)
- 4.441 Elternhandbücher ausgegeben (2010 bis Mai 2014)

Workshops (zweisprachig) für Eltern (Umfang 12-Stunden, 1 x 15-Stunden) in Kommunen und Migrantenvereinen:

- 386 TeilnehmerInnen (2010 bis Dezember 2013)

Informationsveranstaltungen zu den workshops (zweisprachig) für Eltern (Umfang 2 Stunden) in Kommunen und Migrantenvereinen:

- Mindestens 154 TeilnehmerInnen (2011 bis Dezember 2013)

Die Kontakte auf den Kermes-Veranstaltungen der Migrantenvereine sind bei den TeilnehmerInnenzahlen nicht mitgezählt.

Wirkungsbeobachtung:

Eine Form der Wirkungsbeobachtung existiert in dieser Programmschiene bei den Elternbildungsseminaren „Sprich mit mir und hör mir zu!...“ Die Eltern werden im Rahmen eines Seminars mehrfach strukturiert zur Eigenbeobachtung von Veränderungen ihres Verhaltens gegenüber ihren Kindern befragt. Diese Ergebnisse werden von den Workshop-Leiterinnen erfasst und zurück gemeldet. Dieses Feedback dient der laufenden Adaptierung und Präzisierung der Seminarinhalte, speist aber auch einen Pool an Umsetzungsideen für den Alltag, der in den Seminaren an die Eltern zurückvermittelt wird.

Projektteam:

Projektleitung: Eva Grabherr

Koordination: Eva Häfele

Pädagogische und linguistische Leitung: Kompetenzteam „mehr Sprache – Elisabeth Allgäuer-Hackl und Gerlinde Sammer

Organisation Elternbildungsworkshops: Michaela Hermann

Vertiefende Informationen:

<http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/elternratgeber/>

<http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/angebote-von-okay.-zusammen-leben/programm-amehr-sprachea---elternworkshops-zu-fragen-des-frhen-spracherwerbs.html>

<http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/angebote-von-okay.-zusammen-leben/zusammenarbeit-mit-eltern-zum-thema-frher-spracherwerb-die-mglichkeiten-der-kommune.html>

5) Programmschiene und Angebote für PädagogInnen des vorschulischen Bereichs: Kompetenztrainings, Interessensgruppen, Fachcoachings und Seminare zu „Frühe Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“

Beschreibung

Kompetenztrainings „Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“ für KindergartenpädagogInnen

Landesweite Trainings:

Das Kompetenztraining umfasst vier ganze Tage, zumindest vier der Vertiefung einzelner Inhalte dienende Interessensgruppen (a 3 Fortbildungseinheiten) und 20 Stunden Literaturstudium bzw. selbstständiges Lernen und vermittelt die fachliche Kompetenz für eine gute frühe Sprachförderung von Kindern nichtdeutscher Muttersprache unter der Bedingung von Mehrsprachigkeit. Die Inhalte wurden von Elisabeth Allgäuer-Hackl und Gerlinde Sammer konzipiert. Sie werden laufend entsprechend der Fachdebatte und erweiterter Erfahrungen adaptiert. Elisabeth Allgäuer-Hackl und Gerlinde Sammer sowie – nach inhaltlichen Schwerpunkten – weitere Mitglieder des Kompetenzteams „mehr Sprache“ führen die Trainings auch durch. 2008 bis 2013 wurden diese landesweit ausgeschrieben Kompetenztrainings von „okay.zusammen leben“ eigenständig durchgeführt. Seit 2013 bietet das Kindergarteninspektorat dieses Trainings an. Integriert in das Training wurde die renommierte Pädagogin und Trainerin Elke Schlösser aus Deutschland. Ein Teil der Module wird weiterhin vom Kompetenzteam mehr Sprache angeboten.

Die der Vertiefung einzelner Inhalte dienenden Interessensgruppen werden jeweils für die TeilnehmerInnen aller bisher involvierten TeilnehmerInnen der Kompetenztrainings angeboten.

Zu den Inhalten der Trainings und Interessensgruppen siehe

<http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/angebote-von-okay.-zusammen-leben/programm-amehr-sprache---angebote-fr-pdagoginnen-kompetenztrainings-interessensgruppen-und-fachcoachings-fr-pdagoginnen.html>

Kommunal angebotene Trainings:

Bereits ab 2011 entsandten einzelne Kommunen (Dornbirn, Bregenz) im Rahmen der Erarbeitung kommunaler Sprachförderkonzepte Gruppen von KindergartenpädagogInnen aus mehreren Institutionen ihrer Kommunen in die landesweit ausgeschrieben Trainings. 2013 startete die Stadt Feldkirch mit Kompetenztrainings flächendeckend für alle PädagogInnen aller Kindergärten (Abschluss 2014). Und auch die Kommunen, die mit „okay.zusammen leben“ lokale Netzwerke „mehr Sprache“ aufbauten, boten ab 2013 ihren

PädagogInnenteams Module der Kompetenztrainings flächig und Bildungsinstitutionenübergreifend an. (Für diesen Zweck wurde das Grundtrainingsangebot in eine Struktur einzeln buchbarer Kompetenzmodule weiter entwickelt.) Wenn ganze PädagogInnenteams sogar institutionenübergreifend in einer Kommunen sich gemeinsam in der Frage einer guten frühen Sprachförderung weiterbilden, versprechen wir uns – im Licht auch von Ergebnissen internationaler Fachdebatten zum Thema – eine Verstärkung der Wirkung dieser Sprachförderung.

Seminare für Spielgruppen- und Kinderbetreuungseinrichtungen

Auch in den Spiel- und Kinderbetreuungseinrichtungen stieg in den letzten Jahren der Anteil von Kindern mit einer anderen Erstsprache als Deutsch und damit der Bedarf an spezifischen Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich „Frühe Sprachförderung“. Für die Spiel- und Kinderbetreuungseinrichtungen wurde von Elisabeth Allgäuer-Hackl und Gerlinde Sammer eine spezielle, eintägige Weiterbildungsveranstaltung zum Thema „Deutsch als Zweitsprache unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit“ konzipiert. Sie wurde bis 2013 in Kooperation mit der Servicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kindzentren durchgeführt. Seit 2013 wird das landesweite Kompetenztrainingsangebot (siehe oben) gemeinsam für PädagogInnen aller Institutionen früher Bildung und Betreuung angeboten.

Zahlen und Fakten:

Landesweite Kompetenztrainings I bis VIII (2008 bis 2012) und Seminare Spielgruppen- und Kinderbetreuungseinrichtungen: 357 TeilnehmerInnen

Landesweites Kompetenztraining 2013 (angeboten vom Kindergarteninspektorat des Landes): 30 TeilnehmerInnen

Kommunales Kompetenztraining Stadt Feldkirch 2013/2014: rund 120 PädagogInnen

Kompetenztrainings in „Netzwerk mehr Sprache“ Gemeinden 2012 bis 2013/2014:

- Das Trainingsprogramm wurde 2012 in Form von einzelnen Kompetenztrainingstagen und Interessensgruppen in den „Netzwerk mehr Sprache“ Gemeinden Hard, Rankweil und Frastanz vor Ort angeboten und damit ausgeweitet.

- Rankweil: drei Interessensgruppen mit 49 Teilnehmerinnen
- Hard: zwei Interessensgruppen mit 62 Teilnehmerinnen und Kompetenztrainingstage 1 und 2 mit 30 Teilnehmerinnen
- Frastanz: zwei Interessensgruppen mit 28 Teilnehmerinnen

- 2013/2014 findet im Rahmen des Netzwerks mehr Sprache ein Kompetenztraining für 39 PädagogInnen in der Marktgemeinde Wolfurt statt. Zusätzlich finden einzelne Weiterbildungsveranstaltungen in Rankweil, Frastanz und Hard statt.

Wirkungsbeobachtung:

Die Lehrgänge werden formativ evaluiert.

Projektleitung:

Simon Burtscher

Koordination: Eva Häfele

Inhaltliche Umsetzung: Kompetenzteam „mehr Sprache – Elisabeth Allgäuer-Hackl und Gerlinde Sammer (mit Einzelangeboten weiterer Kompetenzteam-Mitglieder)

6) Angebote für Kommunen: Entwicklung und Aufbau von lokalen Fördernetzwerken für den frühen Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit

Beschreibung

Mit dem Programm „mehr Sprache.“, gestartet 2008, bearbeitete „okay zusammen leben“ das Handlungsfeld „Frühe Sprachförderung“ mittels mehrerer Programmschienen zunächst einmal in erster Linie auf überregionaler Ebene. Diese überregional angebotenen Produkte bildeten die Grundlage für den nächsten Entwicklungsschritt des Programms – es verstärkte seinen Fokus ab 2011 auf die kommunale Ebene.

Eine gute und abgestimmte Zusammenarbeit der an der Sprachförderung von Kindern vor Ort beteiligten Institutionen (Elternbildung, Familienservice, Migrantenvereine, Kinderbetreuung, Spielgruppen, Kindergärten, Volksschulen, Bibliotheken ...) kann die Qualität für alle Kinder, unabhängig von ihrer Erstsprache, entscheidend erhöhen und zu einer stärkeren Wirkung der einzelnen Maßnahmen beitragen. Für einen nächsten Optimierungsschritt in Sachen früher Sprachförderung in Vorarlberg schlug die Projektstelle daher eine lokale Verdichtung und inhaltliche Abstimmung dieser AkteurInnen vor. Dafür entwickelte „okay. zusammen leben“ in Kooperation mit „OBHUT-Beratungsservice für Kinderbetreuung“ 2010 ein Konzept für den Aufbau lokaler Sprachfördernetzwerke in Kommunen, das in einer ersten Phase 2011-2013 in 4 Gemeinden umgesetzt werden sollte.

Nutzen und Zweck

Sprachfördernetzwerke ermöglichen einen effizienten Aufbau von Kompetenz und Wissen in Fragen früher Sprachförderung auf lokaler Ebene bei möglichst vielen AkteurInnen. Die Zusammenarbeit der AkteurInnen, die über unterschiedliche Wissens- und Erfahrungsressourcen verfügen, kann die Kompetenz aller erhöhen und damit die Qualität und Wirkung der Sprachförderung steigern.

Durch die Installierung eines lokalen Sprachfördernetzwerkes werden in einer Gemeinde zahlreiche wichtige Qualitäten entwickelt und stabilisiert:

- Eine tragfähige und nachhaltige Unterstützung der AkteurInnen in Sachen Sprachförderung wird aufgebaut.
- Eine planvolle und fachlich fundierte Unterstützung von außen legt ein gutes Fundament.
- Es werden gemeinsame Bilder, Haltungen und Standards geschaffen, die institutionen-übergreifend wirken.
- Es werden klare Ziele erarbeitet und mit Ressourcen und Mitteln ausgestattet zur Umsetzung gebracht.
- Es werden klare Zuständigkeiten vereinbart, die diese Umsetzung vorantreiben und verantworten.
- Sprachförderung und Sprachentwicklung wird von einem fokussierten Spezialthema zu einem aufmerksam beachteten Breitenthema.

Zahlen und Fakten:

2010 wurden das Konzept (inklusive Kostenvoranschlag) und das Grundgerüst für den mehrstufigen Prozess erarbeitet.

In einer Informationsphase wurden 13 Kommunen in 15 Gesprächen und Präsentationen über das Angebot informiert: Wolfurt, Lustenau, Lauterach, Höchst, Hard, Frastanz, Ludesch, Bludesch, Rankweil, Götzis, Hohenems, Bludenz und die Regio Bregenzerwald.

3 Kommunen – Hard, Rankweil und Frastanz – wurden für die konkrete Umsetzung gewonnen. Sie starteten 2011 mit dem Aufbau eines lokales Sprachfördernetzwerkes. 2012 startete mit Wolfurt die 4. Kommune der Pilotphase des Programms.

Jänner bis Juni 2011: Durchführung der Eingangsphase zum Aufbau eines lokalen Sprachfördernetzwerkes in Frastanz, Rankweil und Hard mit dem Ziel der Erarbeitung eines Grundlagenpapiers in insgesamt 5 Arbeitssitzungen pro Gemeinde.

Juni 2011: Ausarbeitung eines Endberichts der Prozessergebnisse für jede teilnehmende Kommune. Diese Endberichte werden in den Gemeindevertretungen präsentiert. Alle 3 Kommunen starten anschließend in die Entwicklungsphase.

Herbst 2011: Etablierung einer Steuerungsgruppe in allen 4 teilnehmenden Kommunen. In der Steuerungsgruppe ist von Seiten der Projektstelle „okay.zusammen leben“ sowohl der Prozessleiter vor Ort, Andreas Holzknecht, wie auch der Projektleiter, Simon Burtscher, vertreten. Die Steuerungsgruppe mit Vertretern aus Politik und Verwaltung der Kommunen begleiten die Entwicklungsphase des Prozesses.

September 2011 bis Jahresende 2012: Durchführung der Entwicklungsphase in Frastanz, Rankweil und Hard mit dem Ziel in verschiedenen Arbeitsgruppen unter Einbindung möglichst vieler Akteure die konkreten Maßnahmen zur Erreichung der Ziele in den verschiedenen Handlungsfeldern zu entwickeln, die dann ab 2013 umgesetzt werden.

2011 bis Herbst 2013: 2011 Marktgemeinde Wolfurt wird als vierte Gemeinde gewonnen. 2012 startet sie den Prozess mit der Eingangsphase. 2013 schloss sie die Entwicklungsphase ab. In Wolfurt bildete sich nach der Eingangsphase zu den 4 Arbeitsgruppen des regulären Pilotprozesses eine 4. Arbeitsgruppe „Schule“, in der sich die DirektorInnen aller in Wolfurt ansässigen Pflichtschulen zusammen fanden. Aus dieser Arbeitsgruppe heraus startete 2013 ein eigenständiger Schulentwicklungsprozess zu den Themen Sprachförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit und Zusammenleben in Pluralität.

2013: Die 3 Kommunen Hard, Rankweil und Frastanz starten mit der „Umsetzungsphase“ in die 3. Phase des Gesamtprozesses und schließen diese Ende 2013 ab. Damit haben sie den Gesamtprozess durchlaufen.

2014: Wolfurt startet als 4. Kommunen den Umsetzungsprozess. Alle Kommunen treten mit dem Verfahren „Project-check“ in die erste Phase der Wirkungsdokumentation. Die Ergebnisse der Prozesse der 4 Kommunen werden im Herbst 2014 im Rahmen einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit kommuniziert.

Zahlen zu den involvierten bzw. beteiligten Personen und den investierten Prozessstunden sowie zu den vielen erarbeiteten Produkten enthält die umfangreiche Dokumentation „Netzwerk mehr Sprache 2011-2013“.

<http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/netzwerk-mehr-sprache/dokumentation-netzwerk-mehr-sprache-2011---2013.html>

Reichweite: In allen vier Gemeinden zusammen leben derzeit knapp 39.000 Menschen (Hauptwohnsitz). Wir erreichen derzeit mit unserem „Netzwerk mehr Sprache“ den Lebensbereich von ca. 10% der Vorarlberger Bevölkerung.

Wirkungsbeobachtung:

Eine erste Wirkungsbeobachtung von Seiten der Prozessleitung „okay.zusammenleben“ wurde für die Prozessdokumentation mit Ende 2012 zusammengestellt. Sie findet sich in der umfassenden Prozessdokumentation (link siehe unten). 2014 unterziehen sich alle Kommune dem Verfahren „Project check“ des externen Büros Kairos. Daraus entsteht ein erstes Wirkungsfeedback der Kommunen selbst.

Projektleitung:

Simon Burtscher

Inhaltliche Umsetzung/Prozessleitung vor Ort: Kompetenzteam „mehr Sprache“ –

Andreas Holzknecht

Entwicklungsteam: Simon Burtscher, Andreas Holzknecht, Eva Grabherr, Eva Häfele

Fachliche Begleitung: Kompetenzteam „mehr Sprache“ – Elisabeth Allgäuer-Hackl,

Gerlinde Sammer, Susanne Steinböck-Matt

Vertiefende Informationen:

<http://www.okay-line.at/deutsch/aktuelles/netzwerk-mehr-sprache/dokumentation-netzwerk-mehr-sprache-2011---2013.html>

7) Wirkungsmessung der Maßnahmen zur frühen Sprachförderung in Vorarlberg: Entwicklung einer Entscheidungs- und Beratungsgrundlage

Beschreibung

Für die gezielte Weiterentwicklung der Qualität der Sprachfördermaßnahmen in Vorarlberg wird eine Wirkungsmessung der Maßnahmen notwendig sein. Wir haben 2010 die wichtigsten Sprachstandsfeststellungs- und Sprachbeobachtungsinstrumente des deutschsprachigen Raumes sondiert und diese Instrumente gemeinsam mit den ExpertInnen des Kompetenzteams „mehr Sprache“ reflektiert und diskutiert.

2011 unterzogen Elisabeth Allgäuer-Hackl und Gerlinde Sammer in Zusammenarbeit mit der Sprachwissenschaftlerin Verena Blaschitz als externer Expertin diese sondierten Instrumente einer eingehenden Analyse und Bewertung nach einem einheitlichen Kriterienkatalog. Diese Beschreibung, Analyse und Bewertung der Instrumente war das „Masterpapier“ für die Entwicklung der nachfolgend angeführten Wissensvermittlungsformate:

2012 wurden daraus folgende Formate entwickelt und sind seit her in Umsetzung:

- Beratungsmodul für die Verantwortlichen der Kommunen der Sprachfördernetzwerke zur Frage des Wie? der Wirkungsbeobachtung der Sprachförderung in den Kindergärten (Simon Burtscher, Elisabeth Allgäuer-Hackl)
- Ausbildungseinheit zum Thema „Beobachtung der Sprachentwicklung“ für PädagogInnen, bestehend aus mehreren Modulen. Diese Ausbildungseinheit wird seit Herbst 2012 in den Sprachfördernetzwerkkommunen angeboten. (Elisabeth Allgäuer-Hackl, Gerlinde Sammer)

Projektleitung:

Simon Burtscher

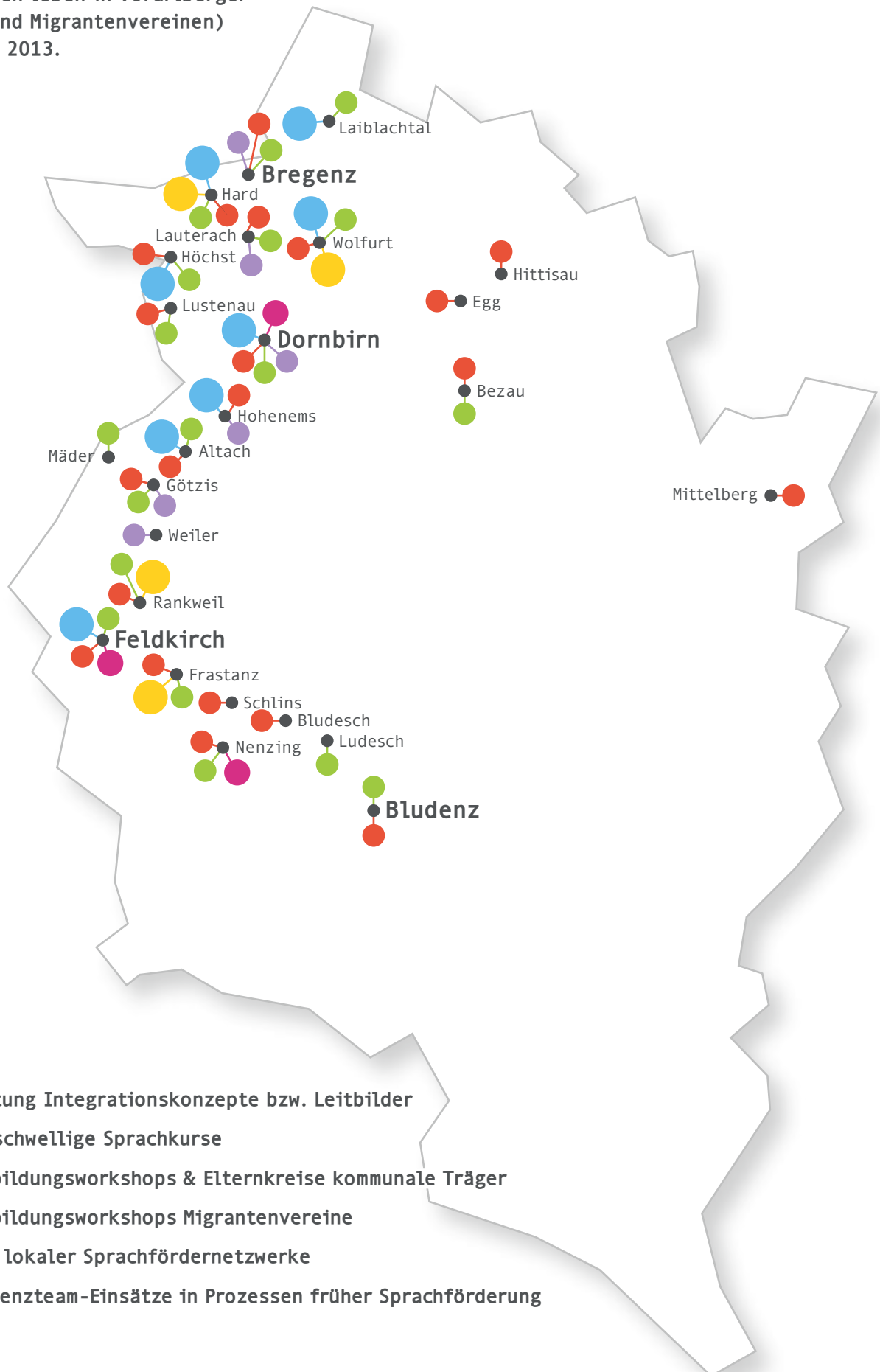
Fachliche Begleitung: Kompetenzteam „mehr Sprache“ – Elisabeth Allgäuer-Hackl, Gerlinde Sammer, Susanne Steinböck-Matt, Andreas Holzknecht

Externe Expertise: Verena Blaschitz/Universität Wien

<http://www.eurac.edu/staff/vblaschitz/default.html>

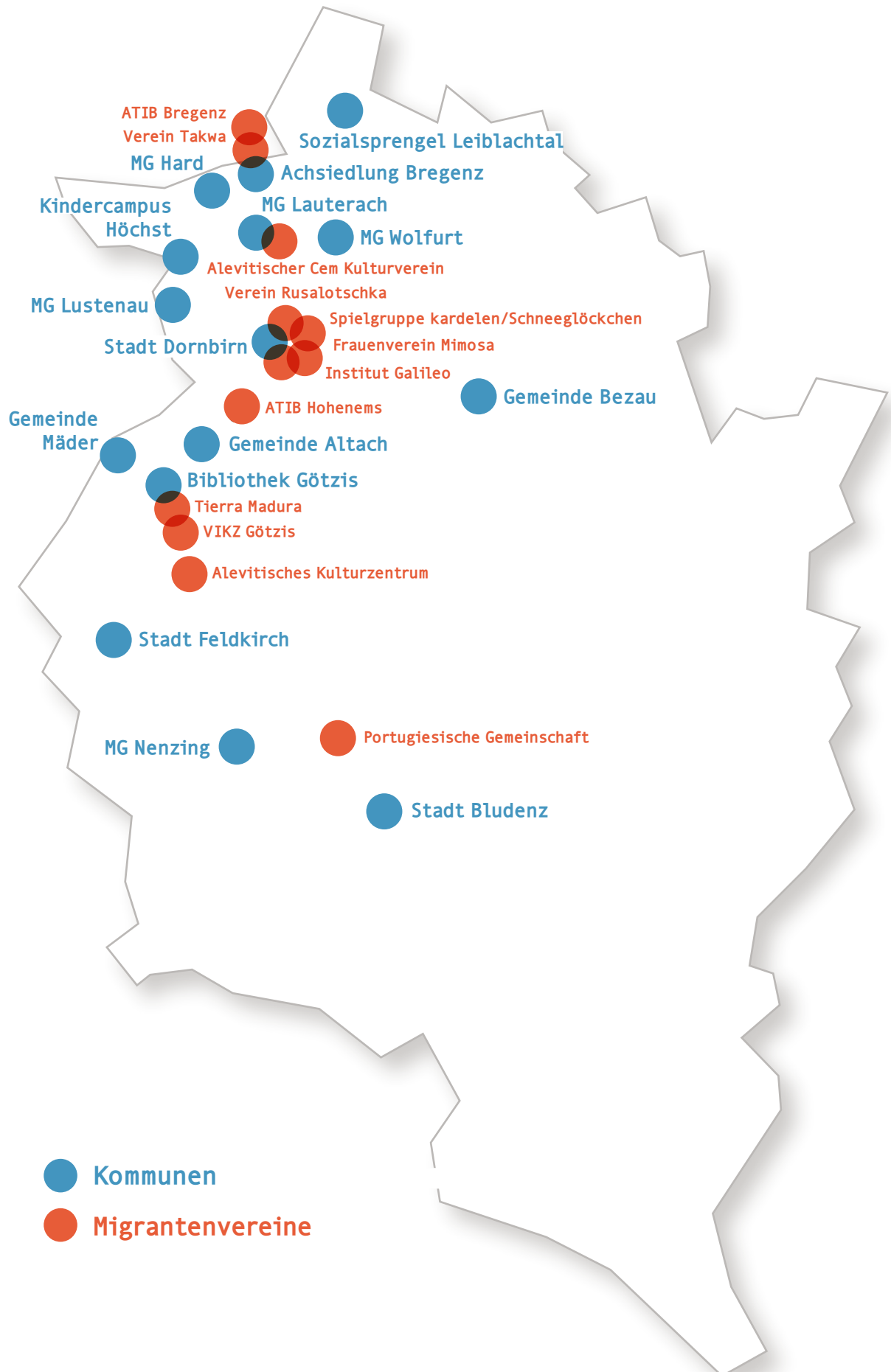
Sozialräumliche Dimension der Angebote von „okay.zusammen leben“

Wahrnehmung der Angebote von okay.zusammen leben in Vorarlberger Kommunen (und Migrantenvereinen) von 2002 bis 2013.



Netzwerk - Anbieter von Elternbildungsworkshops

"Sprich mit mir und hör mir zu!" Bis dato rd. 400 Eltern für die 12-stündigen Workshops erreicht



Netzwerk - Verteilung der zweisprachigen Elternratgeber "Sprich mit mir und hör mir zu!" Bis dato rd. 31.500 Broschüren an Eltern verteilt

okay. zusammen leben

